

Was nicht besser wird, bleibt nicht gut

Danke John, danke Steve!

Das Oktoberheft von *Chemical Reviews*, einer Zeitschrift der American Chemical Society, ist dem Thema „Wiedergewinnbare Katalysatoren und Reagenzien“ gewidmet. Der Heftherausgeber (und Associate Editor der Zeitschrift) John A. Gladysz, Professor an der Universität Erlangen-Nürnberg, schreibt im letzten Absatz seines Editorials: „It presages an era in which syntheses of all types may be conducted in toto with recoverable catalysts and reagents. Indeed, the dawn of this epoch was recently evinced by a multistep total synthesis of an amaryllidaceae alkaloid that used only supported reagents and scavengers (Baxendale, I. R.; Ley, S. V.; Piutti, C., *Angew. Chem.* 2002, 114, 2298; *Angew. Chem. Int. Ed.* 2002, 41, 2194)—no less than 13 immobilized systems!“ Die erwähnte Arbeit von Steve Ley, Professor an der University of Cambridge und vormaliger Präsident der Royal Society of Chemistry, ist beispielhaft für den Typ von Zuschrift, den die *Angewandte Chemie* veröffentlicht. Selbst wenn nicht jede in dieser Zeitschrift publizierte Zuschrift eine neue Epoche einläutet, so ist der Anspruch, möglichst viele derartige Arbeiten in der Chemie im breitesten Sinne auf den Seiten der „*Angewandten*“ zu finden, Programm.

Exzellente Arbeiten müssen exzellent präsentiert werden. In dieser Hinsicht hat die *Angewandte Chemie* schon in der Vergangenheit Vorbildliches geleistet, und sie diente nicht wenigen wissenschaftlichen Zeitschriften als Muster. Aber eingedenk der sicherlich mehr als nur ein Körnchen Wahrheit enthaltenen Sprüche „wer rastet, der rostet“ oder „was nicht besser wird, bleibt nicht gut“ ist der Wechsel zur wöchentlichen Erscheinungsweise der rechte Moment für Veränderungen, die Lesern und Autoren zugute kommen sollen. In Diskussionen mit der herausgebenden

Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh), zuvorderst dem Kuratorium und dem Internationalen Beirat, im Verlag und insbesondere in der Redaktion wurden Struktur und Layout der Zeitschrift so überarbeitet, wie Sie es in dem vor Ihnen liegenden Heft oder auf dem vor Ihnen stehenden Bildschirm begutachten können. Was ist anders, was ist geblieben?

1. Auf der Titelseite muss nach wie vor „das Runde ins Eckige“, d.h., das Markenzeichen der *Angewandten Chemie*, das kreisförmige Titelbild, blieb erhalten. Allerdings wurde der Schriftzug des Titels deutlich verändert. Statt in sehr fetten Großbuchstaben (Versalschrift) kommt der Titel jetzt in einer leichteren, aber doch markanten Normalschrift vom Typ Scala Sans daher, und das Wort Chemie ist blau: Die (Angewandte) Chemie ist lebendig, vielseitig, farbig, das soll sich schon im Titel zeigen. Das Gewicht des Wortes „Angewandte“ ist damit keineswegs geschmäler, und es kann weiterhin als Kurztitel (mit allen Verballhornungen à la „Abgewandte“, „Abgebrannte“) verwendet werden.

2. Die Reihenfolge der Rubriken wurde verändert, und zwar wurden die kleineren zu einem Block nach dem Inhaltsverzeichnis zusammengefasst. Bisher waren die nur wenige Seiten umfassenden Essays und Highlights zwischen den großen Aufsätze und den umfangreichen Zuschriftenblock eingewängt, und die Besprechungen von Büchern und Web-Sites waren fast eine Art Anhängsel am Ende. Nun finden Sie also alle diese kleinen, aber keineswegs un-

wichtigen Rubriken, die zur Lebendigkeit der Zeitschrift beitragen, gebündelt weit vorn im Heft. Hier ist in Zukunft auch Platz für Berichte über ausgewählte Tagungen, wobei Statusbeschreibungen eines Gebiets und nicht Auflistungen von Vorträgen geboten werden sollen. Ferner kann kurzen Nachrufen auf solche Chemiker Platz gegeben werden, die in ihrer Disziplin Entscheidendes geleistet haben. Nach diesen kleinteiligen Rubriken folgt häufig ein Kurzaufsatz, dann in der Regel ein Aufsatz und schließlich der große Zuschriftenteil. Geblieben sind am Ende die Heftrighte sowie, in neuem Gewand, der Ausblick auf das nächste Heft.

3. Folgende Änderungen am Layout stechen hervor: Der Kreis als markante Titelbildform und Markenzeichen der

**Angewandte
Chemie**

*When the new issue
hits the reader's desk,
he says, 'Okay, startle
me!' That's the editor's
challenge.*

Dennis Flanagan, früherer
Chefredakteur des *Scientific
American*

Angewandte Chemie wird mehrfach wieder aufgegriffen, nicht nur im Schriftzug des Namens. Die großen Bilder am Anfang von Aufsätzen und am Beginn des Zuschriften-teils (die Vortitel oder Frontispize) haben jetzt auch die Kreisform. Darüber hinaus taucht der Kreis häufig in den Kopfzeilen auf. Des Weiteren haben wir für die Schnellleser über die eigentlichen Titel von Beiträgen noch Kurzbegriffe in Aufmerksamkeit erheischende Balken gestellt (Aufmacher), die im Inhaltsverzeichnis zudem nach Rubriken gegliedert verschiedenfarbig sind. Diese Kurzbegriffe haben allerdings nicht nur die Funktion, den Leser noch schneller durch das Heft kommen zu lassen, sie sind vielmehr auch Köder, die über jedem Beitrag ausgelegt werden, um den (Schnell-)Leser zum eigentlichen Titel und dann in den Beitrag selbst zu locken.

Köder auszulegen ist nach der Auswahl der zu publizierenden Beiträge fast die wichtigste Funktion der Redaktion. Leser wollen neugierig gemacht werden, und Autoren wollen Aufmerksamkeit für ihre Beiträge. Dass diese beiden Ziele erreicht werden, dazu mögen auch die vielen anderen kleinen Veränderungen an der Zeitschrift, auf die ich jetzt nicht hingewiesen habe, beitragen.

Alles zuvor Geschriebene gilt natürlich für die gedruckte *und* für die elektronische Ausgabe der *Angewandten Chemie*. Weltweit greifen immer mehr Leser elektronisch auf die Zeitschrift zu; innerhalb von 18 Monaten hat sich die Zugriffszahl verdoppelt, und es kommt durchaus vor, dass vollständige Artikel über zehntausendmal heruntergeladen (und hoffentlich gelesen) werden. Seit einiger Zeit kann sich jeder (nicht nur Abonnenten) automatisch das Inhaltsverzeichnis bei Erscheinen eines Heftes per E-Mail zusenden lassen („Content Alerts“), und seit kurzem kann man sich auch themenspezifisch über die Titel und Autoren der neuesten Beiträge informieren lassen („Profiled Alerts“). Unter www.interscience.wiley.com/alerts finden Sie mehr zu diesem Service. Weitere Verbesserungen an

Tabelle 1: Chefredakteure, Vorsitzende der Herausgebergruppen und Impact-Faktoren der *Angewandten Chemie*, von *Chemistry—A European Journal*, *ChemBioChem* und *ChemPhysChem* sowie des *European Journal of Inorganic Chemistry* und des *European Journal of Organic Chemistry*.

Zeitschrift	Chefredakteur	Kuratoriumsvorsitz	Impact-Faktor
<i>Angew. Chem.</i>	Peter Gölitz	Horst Kessler	8.255
<i>Chem. Eur. J.</i>	Neville Compton	Jan-Erling Bäckvall	4.614
<i>ChemBioChem</i>	Peter Gölitz ^[a]	Alan R. Fersht/Jean-Marie Lehn	2.920
<i>ChemPhysChem</i>	Peter Gölitz ^[b]	James T. Hynes/Frans C. De Schryver	4.217
<i>Eur. J. Inorg. Chem.</i>	Karen J. Hindson	Ivano Bertini	2.475
<i>Eur. J. Org. Chem.</i>	Haymo Ross	Henning Hopf	2.193

[a] Deputy Editor: Kathryn Wright. [b] Associate Editor: Carol Stanier.

der Online-Präsentation der *Angewandten Chemie* sind in Arbeit.

Sein März vergangenen Jahres ist es möglich, Manuskripte online einzureichen; das spart Versandzeit und -kosten und wurde deshalb von den Autoren rasch angenommen: ca. 80 % der Manuskripte erreichen uns schon auf diesem Weg. Natürlich versenden wir die Manuskripte, wenn immer möglich, auch an die Gutachter per E-Mail, und über 90 % der Gutachten erreichen uns elektronisch. Eine komplette Online-Plattform für das Einreichen und Begutachten von Manuskripten sowie für das Produktionsstadium ist im Verlag in Arbeit, ein Prototyp wird beim *European Journal of Inorganic Chemistry* derzeit erprobt.

konnten Manuskripte, wenn sie zu lang oder zu speziell waren, von der *Angewandten Chemie* an *Chemistry—A European Journal*, *ChemBioChem* oder *ChemPhysChem* weitergereicht werden. Trotz der Erhöhung der Publikationsfrequenz wird für die *Angewandte Chemie* die Notwendigkeit, Manuskripte zurückweisen zu müssen, eher zunehmen, insbesondere wenn der Manuskripteingang weiter wächst, wovon auszugehen ist. Allein im vergangenen Jahr sind knapp 15 % mehr Zuschriften eingegangen als 2001! Tabelle 2 gibt einen Überblick über ihre Herkunft samt Vergleich mit dem Jahr 2001. Die Ablehnungsquote betrug 2002 gut 60 %.

Zurück zum Anfang: Mögen auch in diesem Jahr viele epochemachende Manuskripte auf unseren Tisch kommen, mögen sie nun von John oder Steve, von Berühmten und Arrivierten kommen oder von Unbekannten, die erst am Anfang ihrer Karriere stehen. Daniel Bellus, Mitglied des Internationalen Beirats der *Angewandten Chemie*, sagte mir einmal: „The best never rest“. Das stimmt mich zuversichtlich, Ihnen auch 2003 eine höchst interessante „*Angewandte*“ bieten zu können.



Peter Gölitz

PS: Die Kurzhinweise für Autoren gibt es in diesem Heft nach dem Inhaltsverzeichnis; ausführliche Hinweise zur Manuskriptgestaltung sowie Vorlagen zur Gestaltung von Titelbildern und Frontispizien finden Sie auf unserer Homepage (www.angewandte.de).

Tabelle 2: Herkunft der Zuschriften von Januar bis November 2001 und 2002. Manuskripte mit multinationaler Autorenschaft wurden dem Land des einreichenden Autors zugerechnet.

Land	2001	%	2002	%
USA	373	(19)	417	(19)
Japan	272	(14)	323	(14)
Deutschland	337	(17)	322	(14)
China (V.R.)	210	(11)	321	(14)
Großbritannien	105	(5)	119	(5)
Spanien	67	(3)	87	(4)
Frankreich	93	(5)	84	(4)
Südkorea	71	(3)	82	(4)
Indien	67	(3)	70	(3)
Italien	56	(3)	58	(3)
Schweiz	52	(3)	47	(2)
Kanada	48	(2)	47	(2)
Niederlande	30	(2)	29	(1)
Taiwan (R.C.)	25	(1)	30	(1)
Israel	26	(1)	23	(1)
Polen	11	(1)	15	(1)
Schweden	11	(1)	14	(1)
Griechenland	8	(0.5)	13	(1)
Singapur	13	(1)	13	(1)
Russland	9	(0.5)	11	(1)
andere	74	(4)	82	(4)
Gesamt	1958	100	2207	100